

Prof. Dr. Clemens Walther

Leibniz Universität Hannover
Institut für Radioökologie und Strahlenschutz
Herrenhäuser Str. 2
30419 Hannover
Deutschland
Geburtsdatum: 7.1.1969



E-Mail: walther@irs.uni-hannover.de
Homepage: <http://www.irs.uni-hannover.de/>

Berufliche Laufbahn

Seit 2012	Ordentlicher Professor an der Leibniz Universität Hannover (Deutschland) und Leiter des Instituts für Radioökologie und Strahlenschutz
2008-2012	Stellvertretender Leiter der Abteilung Aktinidenanalytik am INE
2008	Habilitation in Kernchemie, Fachbereich Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften, Universität Mainz, Von der Hydrolyse zur Kolloidbildung - Polymerisation von vierwertigen Actiniden-Ionen
2001-2012	Gruppenleiter Entwicklung von Speziationsmethoden
1999-2008	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Nukleare Entsorgung, Forschungszentrum Karlsruhe
1994-1998	Dissertation (Kernchemie) Institut für Kernchemie Fachbereich Chemie und Pharmazie, Universität Mainz Untersuchung der Schwarzkörperstrahlung von V13-Clustern in einer Penning-Falle
1988-1994	Studium der Physik an der Universität Mainz und der University of Washington, Seattle, WA, USA, im Rahmen eines DAAD-Stipendiums

Funktionen in der Universität, in Stiftungen und in Verbänden

Seit 2012	Geschäftsführer der Siebold Sasse Stiftung
2012 - 15	Leiter der Fachgruppe Massenspektrometrie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)
2012 - 15	Mitglied des erweiterten Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Massenspektrometrie (DGMS)
2014 -18	Stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Nuklearchemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GdCh)
Seit 2015	Mitglied der deutschen Strahlenschutzkommission (Vorsitzender des Ausschusses Radioökologie (2017 bis 2022))
2016-22	Leiter des Europäischen Netzwerkes für die Aus- und Fortbildung in der Nuklear- und Radiochemie
Seit 2017	Sprecher des Kompetenzverbundes Strahlenforschung (KVVSF)
2017-21	Prodekan / Dekan der Fakultät für Mathematik und Physik
2019-22	Vorsitzender der Sektion Nuklearchemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker
Seit 2024	Präsident des Deutsch-Schweizerischen Fachverbandes für Strahlenschutz

Forschungsschwerpunkte

Radioökologie: Verhalten von Radionukliden in der Umwelt, insbesondere als Folge kerntechnischer Unfälle wie in Tschernobyl und Fukushima, aber auch als Folge des Bergbaus

Aufnahme von Radionukliden in Pflanzen und in die menschliche Nahrungskette. Untersuchungen auf molekularer Ebene. Dosis- und Risikoabschätzungen für den Menschen

Ultrapurendetektion von Radionukliden / Entwicklung höchstempfindlicher massenspektrometrischer Verfahren

Kolloidchemie des Plutoniums

Entsorgung radioaktiver Abfälle. Aspekte des Strahlenschutzes sowie Betrachtung als soziotechnisches Problem aus inter- und transdisziplinärer Perspektive

Kommunikation von Strahlenschutzaspekten in der Öffentlichkeit und transdisziplinäre Zusammenarbeit

Entwicklung modernster (elektronischer) Lehrmethoden in den Bereichen Strahlenschutz und Radiochemie